

Nur das Kitzbüheler Horn schaut zu:
prächtige Kulisse am Tag
drei der viertägigen KAT-Bike-Tour.

BIKEN DURCH DIE KITZBÜHELER ALPEN

BESSER ALS BENTLEY UND BOTOX

Warum im Sommer eigentlich immer von Nord nach Süd über die Alpen? Der „KAT Bike“ führt in vier Tagen von West nach Ost durch die Kitzbüheler Alpen – ein aussichtsreicher Mini-Cross mit 8600 Höhenmetern.



TEXT UND FOTOS ANDREAS KERN

Der Reisedakteur und Tourenautor ist bekennender Alpengcross-Fan. In den Kitzbüheler Alpen entdeckte er die Vorzüge einer Mehrtagestour à la Tirolese.

Kitzbühel: Das klingt nach High-Snowciety und Herminator. Nach Beckenbauer und Hahnenkamm. Nach Kaviar und Botox. Wenn aber das weiße Pulver geschmolzen, die Bräute keine Pelzmäntel und die Bentleys keine Winterreifen mehr tragen, dann verwandeln sich Kitzbühel und die Tiroler Bilderbuchdörfer in seinem Marketingwindschatten – Hopfgarten, Brixen im Thale, Kirchberg, St. Johann und Fieberbrunn, um die wichtigsten zu nennen – in ein Sommerparadies.

Um den Glamourfaktor standesgemäß hoch zu halten, haben sich die Tiroler Touristiker den „KAT Walk“ einfallen lassen – einen mehrtägigen Weitwanderweg quer durch die Kitzbüheler Alpen. In sechs Etappen legen Hiker zwischen Hopfgarten und St. Ulrich am Pillersee gut 100 Kilometer und weit über 6000 Aufstiegsmeter zurück. Und Mountainiker? Für die gibt's seit die-

sem Sommer den KAT Bike. Wobei KAT für „Kitzbüheler Alpen Trail“ steht. Streckenchef dieses Laufstegs für Biker ist Kurt Tropper. Der Mann aus St. Johann ist Gelegenheitsradler. Er radelt bei jeder Gelegenheit. Zwar erst seit fünf Jahren, aber dafür umso flotter. Bei der Salzkammergut Trophy 2017 belegte er in seiner Altersklasse den 22. Rang. Die Kitzbüheler haben Speed im Blut!

„Der KAT Walk hat bei Wanderern voll eingeschlagen. Da war für mich klar, auch einen KAT Bike zu entwickeln“, erzählt Kurt. Gesagt, getan! Ab sofort können Mountainbiker in vier Tagesetappen von Mariastein bei Wörgl im Inntal über Hopfgarten, Brixen im Thale und Oberndorf (nördlich von Kitzbühel) quer durch die Tiroler Grasberge bis nach Fieberbrunn fahren. Wer nur drei Tage Zeit hat, lässt die 25 Kilometer kurze Einrolletappe mit einsteigerfreundlichen 700 Höhenmetern ganz einfach weg. Die drei Folgetage haben es aber mit 45 bis 55 Kilometern Länge und 1700 bis knapp 2000 Höhenmetern ganz schön in sich! Retour geht es tiefenentspannt mit dem Zug. Wer in einem Hotel in den Kitzbüheler Alpen schläft, zahlt auf der Rückfahrt keinen Cent.

Überhaupt: Das große Plus dieser Gebietsdurchquerung ist ihre perfekte Infrastruktur. Man kann verschiedene Packages buchen – und sich den ganzen Tag über aufs Hotel, aufs Wellness-Stünderl nachmittags und aufs gediegene Abendmenü freuen. Die Abendgarderobe reist in der Sporttasche tagsüber von Hotel zu Hotel, während man nur mit Mini-Tagesrucksackerl durch die Bergwelt der Kitzbüheler Alpen kurbelt.

Die Kitzbüheler Alpen: mehr zart als hart

Apropos Bergwelt: Die präsentiert sich ausgesprochen vielseitig. Wer an Tag drei auf der Ehrenbachhöhe steht, sieht trefflich fern: Ganz im Westen reckt die beste Aussichtskanzel Tirols, die Hohe Salve (1829 m), ihre grün polierte Glatze in Österreichs Himmel. Drüben im Osten glänzen die hellen Leoganger Steinberge. Weit im Süden blitzt der Großglockner (3798 m), Austrias Höhepunkt, in der Sonne. Und im Norden hält der zackige Wilde Kaiser (2344 m) Audienz. Und überragt mit seiner wuchtigen Dolomitgestalt die Kitzbüheler Wald- und Wiesenberge standesgemäß. Typisch Kitzbüheler Alpen: Wohin das Auge blickt, kaum ein Gipfel ohne Bergstation. Nur das kecke Kitzbüheler Horn protzt neben seiner Liftstation mit einer über 100 Meter hohen Funkantenne. Ohne kratzt Kitzbühels Hausberg mit »

Für ihre Einkehrschwünge sind die Kitzbüheler bekannt – nicht nur im Winter!



Tausend-Tiefenmeter-Traum: Der Fleckalmtrail ist einer der längsten und abwechslungsreichsten in Tirol. Im Hintergrund: das Kitzbüheler Horn.





Kanada-Feeling im mittleren Teil des sieben Kilometer langen Fleckalmtrails.



Auf den Spuren der Kirchbergerin Lisi Osl ver-
nichtet man mit viel Spaß 400 Tiefenmeter.



Hahnenkamm-, Fleckalm-, Gaisberg- und Pano-
ramabahn Kitzbüheler Alpen nehmen Bikes mit.

**„2017 wurde aus dem
TransKitzAlps der
KAT Bike – für noch
mehr Bike-Spaß in den
Kitzbüheler Alpen!“**

LENA KOLLER

Marathon-Sternchen aus den Kitzbüheler Alpen



1996 Metern knapp an der Zweitausendermarke. Die Ehrenbachhöhe und der benachbarte Pen-
gelstein sind gar nur 1800 und gut 1900 Meter
hoch – und wie alle Berge rings um Kitzbühel
eher zart als hart. Aber dafür locken sie mit ih-
ren weiten, perfekt geneigten Waldschneisen
winters jede Menge Skifahrer. Und sommers im-
mer mehr Mountainbiker.

Die Kitzbüheler haben Speed im Blut! Die
„Streif“, wie die Abfahrt vom Hahnenkamm im
Volksmund heißt, ist die schwierigste der Welt.
Streckenabschnitte wie „Mausefalle“, „Seidlalm-
sprung“ und „Hausbergkante“ gehören zum Wort-
schatz auch von Nichtskifahrern. Während sich
die Kitzbüheler aber eher auf ihren winterlichen
Streif-Lorbeeren ausruhen, geben andere Orte in
den Kitzbühler Alpen im Sommer in Sachen

Mountainbike und E-Mountainbike umso mehr
Gas. Allen voran die 5000-Seelen-Gemeinde
Kirchberg in Tirol. So beschaulich das Tiroler
Dorf wirkt, so hart hängt es am Gashahn des
Mountainbike-Rennsports. Der „KitzAlpBike“-
Marathon feierte dieses Jahr seinen 22. Geburts-
tag. Und vor vier Jahren fand hier im Rahmen des
KitzAlpBike die Marathon-WM statt.

Kleines Dorf mit großem Herz für Bikesport

Vorletztes Jahr suchten (und fanden) Europas
beste Enduristen in Kirchberg ihre Sieger. Top-
favorit Jérôme Clementz verwies seinen Lands-
mann Rémy Absalon auf dem Fleckalmtrail auf
den Silberrang und wurde der erste Enduro-Eu-
ropameister in der Geschichte. Aber nicht nur
die Franzosen können biken. Lisi Osl, die 2009

als erste und seither einzige Österreicherin den
CC-Gesamtweltcup gewinnen konnte, kommt
aus Kirchberg. Die Dorfältesten haben ihrer be-
rühmtesten Tochter gar einen eigenen Trail ge-
widmet. Wer also nach seiner beschaulichen
Viertages-KAT-Bike-Tour noch Adrenalinschul-
den hat, kann diese auf dem spaßigen „Lisi-Osl-
Trail“ (Schwierigkeit: S1 und S2, am Ende zwei
fast senkrechte „Abkürzer“) einlösen. Da es
4-Stunden-Tickets gibt, am besten gleich mehr-
mals hintereinander – und zwischendurch gleich
noch auf den benachbarten, schwierigeren „Gais-
bergtrail“ (S2 und S3)! Den dritten Trail im Bun-
de, besagten Fleckalmtrail, an dem 2015 die Endu-
ro-EM ausgetragen wurde, können KAT-Biker auf
ihrem langen Weg gen Osten gleich mitnehmen.
So wie Lena Koller und Fabian Spindler. Die bei- »



An Tag zwei des viertägigen Kitz-Cross kommt man vom Glanterer Kogel an vielen ursprünglichen Almen vorbei.

„Die Trails entlang der KAT-Bike-Strecke sind spaßig – und von München bin ich in ein- einhalb Stunden hier.“

FABIAN SPINDLER

Endurofahrer und Kitzbüheler-Alpen-Fan



KAT-Biker sausen im oberen Teil wie Dahle und Sauser vor vier Jahren – nur vielleicht nicht ganz so schnell – durch liebevoll geshapete Anlieger das steile Wiesengelände hinab. Aber bald schon erreichen sie die Baumgrenze und duellieren sich mit jeder Menge Wurzeln, die ihre Finger nach dem feinen Trail ausstrecken. An manchen Stellen haben die Kirchberger ihrem Lieblingstrail sogar die eine oder andere Holzrampe à la North-shore spendiert – Kanada mitten in Tirol!

In vier Tagen zum Wahl-Kitzbüheler

„Das Feine: Am Fleckalmtrail werden Trailfans nirgends überfordert. Einsteiger fahren einfach außenrum. Und den Profis schläft hier garantiert nie das Gesicht ein“, sagt KAT-Bike-Macher Kurt Tropper. Stimmt! Fabi fliegt meterhoch über Kicker und Lena brettert mit Highspeed über Wurzelteppiche. Am Fleckalmtrail zeigt sich wieder mal: Die Kitzbüheler haben Speed im Blut!

Schönstes Beispiel: Lena aus Söll belegte Ende Juni bei ihrem Heimrennen, dem KitzAlpBike, Platz eins. Und schnupfte nebenbei alle Lizenz-fahrerinnen. „Aber nicht auf der Ultra-, sondern auf der Extremdistanz“, fügt die 25-jährige Studentin fast entschuldigend hinzu. Also „nur“ 58 Kilometer und 2700 Höhenmeter ...

Ob auf dem Fleckalmtrail oder auf dem nagel-neuen Harschbichltrail, der am vierten und letzten Tag im Tourenbuch steht – hier zeigt sich, dass es beim KAT Bike nie um Sekunden geht, sondern nur um den Spaß. Den Spaß, in vier Tagen Land und Leute mit allen Sinnen zu erfahren. Danach ist eines sonnenklar: Kitzbühel ist viel mehr als Beckenbauer, Bentley und Botox!

MOUNTAINBIKE TRAILGUIDE

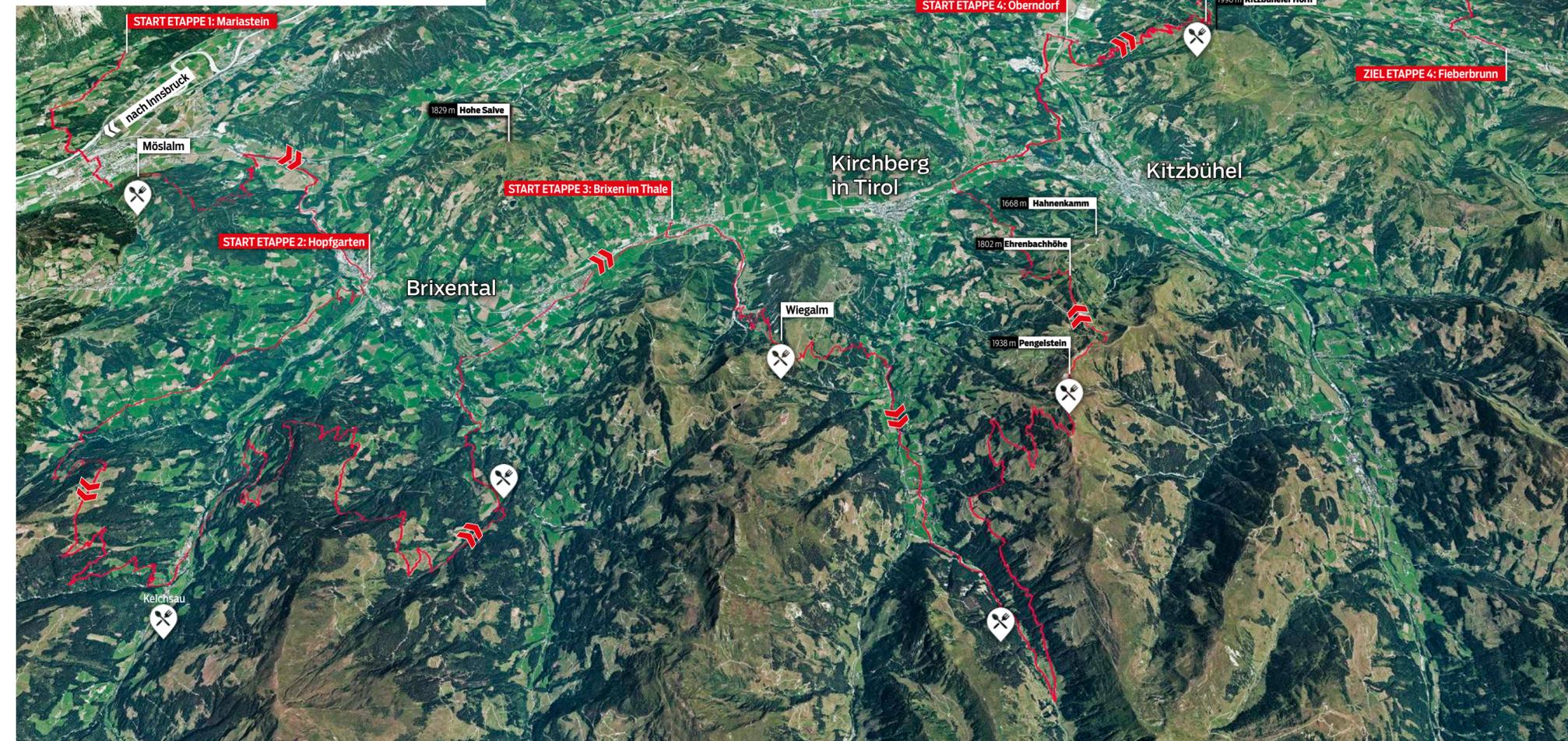
ÖSTERREICH KITZBÜHELER ALPEN



TOP-TOUR: DER 4-TÄGIGE „KAT BIKE“



KAT Bike heißt: die Kitzbüheler Alpen-Trails per Bike erfahren. Wer in Maria-stein im Inntal startet und vier Tage später in Fieberbrunn vom Bergradl steigt, hat 187 km und 8600 Hm auf dem Tacho – und unschätzbare Eindrücke im Kopf. Etappe eins zählt mit 25 km und 720 Hm als „Bonus-Etappe“ zum Warmradeln. Tag zwei von Hopfgarten nach Brixen im Thale zeigt mit 45 km und etwa 1700 Hm, wo es die nächsten beiden Tage langgeht. Tag drei ist mit gut 50 km und knapp 2000 Hm die Königsetappe, am letzten Tag wollen nochmals gut 50 km und über 1800 Hm bezwungen werden. Die Rückfahrt erfolgt ganz entspannt mit dem Zug. KAT Bike – die Tiroler Antwort auf den Alpencross!



VIER TAGE DURCH DIE KITZBÜHELER ALPEN

Mountainbiken à la Tirolese: In den Kitzbüheler Alpen wartet ein 2000 Kilometer langes Streckennetz mit 125 einheitlich beschilderten Touren, zwei Bikeparks, sechs permanenten Singletrails und 19 Liften mit kostenloser Bike-Beförderung auf Biker. Neues Highlight ist der viertägige „KAT Bike“.



Geheimtipps

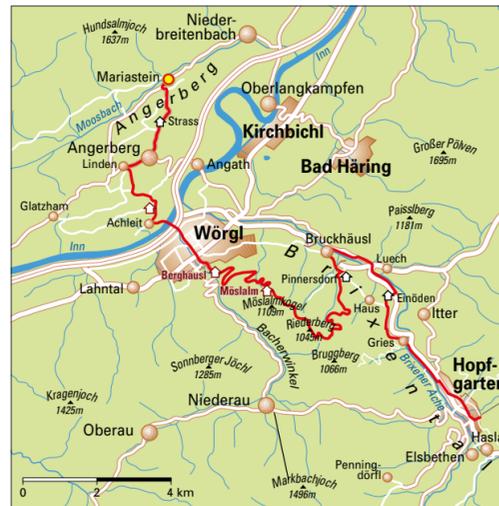
- Die spaßigsten Trails:** Auf dem 2300 Meter langen „Lisi-Osl-Trail“ (S1–2*) am Kirchberger Gaisberglift werden Singletrail-Einsteiger und Downhiller happy. Das 4-Stunden-Ticket für diesen und den benachbarten „Gaisbergtrail“ (S2–3*) kostet 27 Euro.
- So ein Käse!** Zuschauen, wie Rohmilchkäse gemacht wird – und dann herzhaft reinbeißen! Das kann man in der Niederkeralm im Kurzen Grund südlich von Kelchsau (Wegnummer 225).
- Werdet wie die Affen!** Am Harschbichl unterhalb des Kitzbüheler Horns befindet sich der „Hornpark“, der größte Hochseilgarten der Kitzbüheler Alpen. Mit der Seilbahn von St. Johann in Tirol gondelt man entspannt hinauf (www.hornpark.at).
- Salvenaland Hopfgarten:** Nach der Tour rein in den Badeseen, ins Schwimmbad und in den Freizeitpark (www.salvena-land.at)!
- Den besten Schweinsbraten** kredenzt Wirt Peter Seiwald auf der Sonnenterrasse seiner aussichtsreichen Wiegalm (Etappe 3; www.wiegalm.at). Und danach den Wiegalmtrail runter ...

***SINGLETRAIL-SKALA.** Mehr Infos unter singletrail-skala.de
S0: flowige Wald-, Wiesenwege ohne Schwierigkeiten
S1: kleine Hindernisse wie z. B. flache Wurzeln oder Wasserrinnen
S2: Wurzeln, Steine, niedrige Stufen, flache Treppen, enge Kurven
S3: hohe Stufen, Spitzkehren, tricky Schrägfahrten, verblockt
S4: steilste Rampen, engste Spitzkehren, sehr hohe Stufen
S5: extreme Schwierigkeiten, die perfekte Trialtechnik erfordern

GPS-Download aller Touren auf www.mountainbike-magazin.de/kitzbueheleralpen

Infocenter

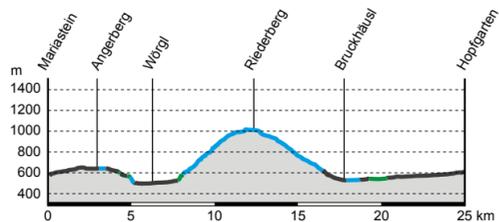
Lage: „Kitzbüheler Alpen“ heißt die Region zwischen Wörgl im Westen, Wildem Kaiser im Norden und Hochfilzen im Osten. Die Hauptorte von West nach Ost: Wörgl, Hopfgarten, Brixen im Thale, Kirchberg, St. Johann in Tirol, Fieberbrunn und Hochfilzen. Nur Kitzbühel kocht sein eigenes (Tourismus-)Süppchen.
Allgemeine Reise-Infos: TVB Kitzbüheler Alpen, info@kitzbueheler-alpen.com, www.kitzbueheler-alpen.com
Beste Reisezeit: Anfang Mai bis Ende Oktober
Anreise: aus Richtung München über die Autobahn A 8 bis zum Inntaldreieck, auf die Inntalautobahn A 14 bis zur Ausfahrt Kirchbichl und zum Start in Mariastein (105 km/1:15 h ab München).
Bikehotels: In den Kitzbüheler Alpen gibt's mehr als 2000 (!) Hotels und Gasthäuser. Zertifizierte Bikehotels: Hotel Klausen in Kirchberg (www.klausen.at), Alpenhotel Küchl in Kirchberg (www.kuechl.at), Alpenhotel Kaiserfels in St. Johann in Tirol (www.kaiserfels.at) und Gourmethotel Sportalm in Kirchberg (www.hotel-sportalm.at). Mehr Bikehotels unter www.bike-holidays.com
Guiding & Shop: Bikeacademy in Kirchberg (www.bikeacademy.at); Bike Nature in St. Johann (www.bike-stjohann.at); Intersport Patrick in St. Johann (www.intersport-patrick.at); Intersport Günther in St. Ulrich am Pillersee (www.intersportguenther.at)
KAT-Bike-Pauschalen: z. B. 5 x Ü inkl. HP sowie Gepäcktransport von Hotel zu Hotel nach Fieberbrunn kosten pro Person im Doppelzimmer ab 415 Euro. Detaillierte Infos und Buchung unter Tel. 00 43/5 75 07/85 00 und www.kat-bike.at



1 Mariastein–Hopfgarten

→ 25,0 km ↗ 720 Hm ↘ 700 Tm ⌚ ca. 3 h

Kondition: leicht
Fahrtechnik: leicht (S0*)
Charakter: Bevor es in den Kitzbüheler Alpen richtig zur Sache geht, kann man diese Bonus-Etappe zum Aufwärmen nutzen! Die 25 Kilometer und 720 Höhenmeter kann man nach der Anreise nach Mariastein perfekt noch am Nachmittag auf der linken Pobacke fahren. Oder noch entspannter als sehr leichte und kurze Tagesetappe.
Route: Mariastein (600 m) – Baumgarten – Angerberg – Achleit – Wörgl (511 m) – Möslalm (964 m) – Riederberg (1046 m) – Pinnersdorf – Bruckhäusl – Gries – Hopfgarten (621 m)
Beschreibung: Vom sonnigen Südseiten-Hochplateau Mariastein, dem kleinsten Dorf im Gemeindegebiet Kufsteins, rollt man erst einmal den Angerberg hinunter zum Inn und über den Innsteg nach Wörgl. Entlang der Bahnhofstraße geht's bis zur Wildschönauerstraße. Hier führt bald der erste Anstieg (Wegnummer 337) hinauf zur urig-einfachen Möslalm auf 964 Meter Höhe. Fast 500 Meter weiter unten glitzern die Dächer Wörgls und der Inn in der Nachmittagssonne um die Wette. Man folgt der Forststraße von der bewirtschafteten Alm weiter nach Osten zum Riederberg, dem höchsten Punkt der Etappe. Eine raschende Forstwegabfahrt führt in den Weiler Pinnersdorf. Im Tal angekommen geht es an der Brixentaler Ache entlang bis nach Bruckhäusl und auf dem Brixental-Radweg (Wegnummer 21) nach Hopfgarten. Das Etappenziel Hopfgarten ist eine typische Tiroler Marktgemeinde mit auffälliger Barockkirche und charmantem Ortskern.



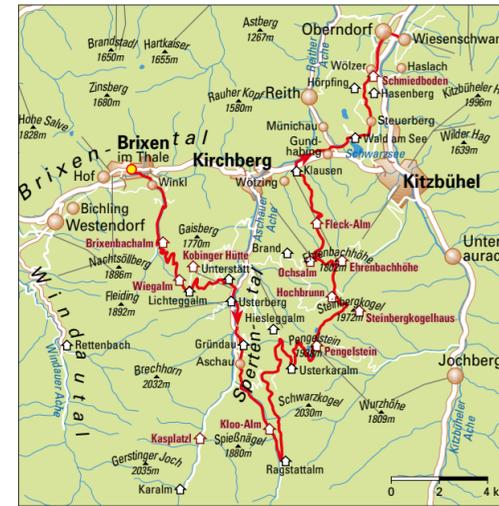
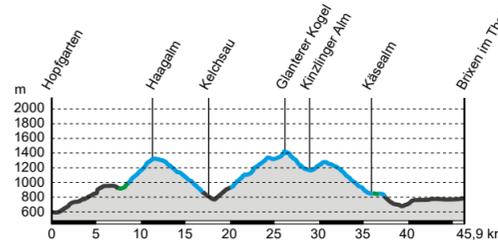
Legende: Asphalt Schotter Trail Seilbahn



2 Nach Brixen im Thale

→ 45,9 km ↗ 1720 Hm ↘ 1540 Tm ⌚ ca. 6–7 h

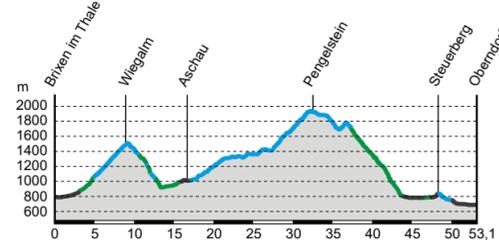
Kondition: mittel bis schwer
Fahrtechnik: leicht (S0*)
Charakter: Das Tagwerk der zweiten Etappe besteht aus zwei langen Anstiegen – den Penningberg und den Glanterer Kogel hinauf –, aus flotten Forstwegabfahrten und aus schönen Talfahrten entlang der Kelchsauer und der Windauer Ache. Mittendrin auch gut abkürzbar.
Route: Hopfgarten (621 m) – Kuhbrandalm (1092 m) – Haagalm (1349 m) – Kelchsau (789 m) – Kälberalm (1280 m) – Glanterer Kogel (1434 m) – Kinzlinger Alm (1163 m) – Hochsparalm (1044 m) – Käsealm – Westendorf (785 m) – Brixen im Thale (795 m)
Beschreibung: Von Hopfgarten führt die zweite Etappe auf Asphalt zum sonnigen Penningberg-Plateau (Wegnummer 229) und in den Talchluss. Hier beginnt die Auffahrt zur Haagalm. Nach der Abfahrt in die Kelchsau wartet talauswärts der zweite Anstieg des Tages: rechts auf dem Zillfeldweg (Wegnummer 227) bergauf zum Toif-Hof. Hier teilt sich der Weg. Die etwas schwerere Variante wechselt auf den Weg 228. Kurz unterhalb des Glantererkogels (1434 m) muss man das Bike wenige Meter bis zum Anschluss ins Windautal schieben. Dann geht es zügig hinunter (Wegnummer 206) zur Angerl-alm und auf Schotter zur Kinzlinger Alm. Nach einem erneuten kurzen Anstieg beginnt die Abfahrt ins Windautal, am Ende vorbei an der Käsealm Straubing zum Lendwirt. Hier kurz bergauf, vorbei am Golfplatz Westendorf, durchs Dorfzentrum und auf dem Brixentaler Radweg zum Etappenziel in Brixen im Thale.
Leichte Variante: Am Toif-Hof weiter auf dem Weg 227 bleiben, der dann in Haslau in den Brixentaler Radweg (Wegnummer 21) mündet. Fahrleistungen: 34 km/1050 Hm/3–4 h



3 Brixen–Oberndorf

→ 53,1 km ↗ 1980 Hm ↘ 2080 Tm ⌚ ca. 8–9 h

Kondition: schwer
Fahrtechnik: leicht (S0, Wiegalm- und Fleckalmtrail: S1 bis S2*)
Charakter: Die Königsetappe führt zur Wiegalm (mit nettem Wiegalmtrail bergab), weit nach Süden Richtung Grenze Tirol–Salzburg und in elenlanger Auffahrt hinauf zum Pengelstein. Auf dem spaßigen Fleckalmtrail geht's hinab nach Kirchberg. Am Ende sehr easy nach Oberndorf.
Route: Brixen im Thale (795 m) – Brixenbach – Wiegalm (1513 m) – Harlassanger Alm – Reiserer – Aschau (1014 m) – Klooalm – Seewaldalm (1353 m) – Krunaalm (1403 m) – Pengelstein (1938 m) – Ehrenbachhöhe (1802 m) – Fleckalmbahn Talstation – Klausen – Schwarzsee – Steuerberg (827 m) – Oberndorf (686 m)
Beschreibung: Von Brixen geht's über den Brixenbachgraben (Wegnummer 210) zur Wiegalm und zur Harlassanger Alm (Wegnummer 257). Hier beginnt der leichte Wiegalmtrail (Wegnummer 277), der in den Aschauer Radweg (Wegnummer 204) mündet. Rechts nach Aschau und weiter in den Oberen Grund (Wegnummer 205), vorbei an der unterhalb des Aschauer Höhenweg, der wieder talauswärts Richtung Kirchberg führt. Ab der Krunaalm geht es rechts bergauf zum Pengelstein und zur Ehrenbachhöhe (Wegnummer 232). Links in den Fleckalmtrail (Wegnummer 293) bis zum Parkplatz der Fleckalmbahn in Kirchberg. Auf dem Brixentaler Radweg am nördlichen Ufer des Schwarzsees vorbei zum Gasthof Steuerberg, auf dem Radweg (Wegnummer 280) und auf Asphalt zum Etappenziel in Oberndorf.
Leichte Variante: Nach dem Wiegalmtrail nach Kirchberg (ggf. Lisi-Osl- und Gaisbergtrail fahren!), via Brixentaler Radweg (Wegnr. 21) und Schwarzsee nach Oberndorf. Fahrleistungen: 39 km/800 Hm/3 h



4 Nach Fieberbrunn

→ 54,5 km ↗ 1840 Hm ↘ 1750 Tm ⌚ ca. 7–8 h

Kondition: schwer
Fahrtechnik: leicht (S0, neuer Harschbichltrail: bis S2*)
Charakter: Mit 54 Kilometern Länge, zwei anstrengenden Anstiegen mit jeweils fast 900 Höhenmetern und einer kurzen Schiebestrecke ist die letzte Etappe noch einmal richtig knackig. Belohnt werden KAT-Biker am letzten Tag mit tollen Tiefblicken und feinen Jausenstationen.
Route: Oberndorf (686 m) – Wiesenschwang – Haslach – Harschbichlhütte (1504 m) – Almdorf – St. Johann in Tirol (659 m) – Kirchdorf (643 m) – Erpfendorf – Huberalm (1080 m) – Kalksteinalm – Adlerspoint (1419 m) – Gerstbergalm (1503 m) – St. Ulrich am Pillersee (847 m) – St. Jakob in Haus – Fieberbrunn (790 m)
Beschreibung: Von Oberndorf über die Bergstraße (Wegnummer 264) auf den Harschbichl. Von hier aus führt der Weg 214 bergab nach St. Johann. Ab der Mittelstation kann man auf den neuen Singletrail wechseln. Auf den Radweg Leukental (Wegnummer 20) nach Kirchdorf und weiter nach Erpfendorf. Hier führt ein Almweg bis zur Huberalm. Oben wartet eine kurze Schiebestrecke bis zu einem kleinen Tümpel. Rechts weiter bis zum Bikeweg Kalksteinalm (Wegnummer 263) und zur Gerstbergalm, wo eine kurze Schiebestrecke beginnt. Über die Winterstelleralm geht es auf einem Schotterweg (Wegnummer 221) bergab nach St. Ulrich am Pillersee. Vom Pillersee aus geht es die letzten zehn Kilometer ohne große Mühen auf dem Radweg Kalksteinrunde (Wegnummer 18) über St. Jakob in Haus in den Zielfort Fieberbrunn.
Leichte Variante: Man lässt den Harschbichl einfach aus und fährt entlang des Radwegs Leukental (Wegnummer 20) direkt nach St. Johann in Tirol. Fahrleistungen: 42 km/1000 Hm/3–4 h

